

WINTER- UND
SOMMERSEMESTER
2024/25

Aus- und Fortbildungsprogramm



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie
C.G. Jung – Gesellschaft

Aus - & Fortbildungsprogramm 2024-25

<p>Fr. 11.10. Sa.12.10.</p> <p>10 UE</p> <p>1 / 3 M 1 / 2</p>	<p>Toni Tölk: Einführung in die Psychopathologie - Abgrenzung zwischen gesund und krank</p> <p>Die Psychodynamik psychopathologischer Zustandsbilder Nicht selten drücken sich psychopathologische Symptome als Reaktion von (Trug-)Wahrnehmungen aus oder sind eine Folge von Angstgefühlen, meist stören sie das psychische Gleichgewicht, manchmal sind sie jedoch auch notwendig, um im psychischen Gleichgewicht verbleiben zu können. Psychopathologischer Phänomene werden auch häufig in der darstellenden Kunst sichtbar (PRINZHORN Sammlung).</p> <p>Methodik: theoretisches Vermitteln von Grundlagen Erstellung eines psychischen Befundes (Status psychicus)</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Ausbildungsabschnittes auch für ANALYTIKER:INNEN</p> <p>Literatur: Allgemeine Psychopathologie, Christian Scharfetter, Thieme Verlag Allgemeine Psychopathologie, Karl Jaspers, Springer Verlag Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM 5 der American Association, Hogrefe Verlag Die Struktur der Persönlichkeit, Rudolf, Grande, Hennings</p>
<p>Fr 15.11. Sa 16.11.</p> <p>10 UE</p> <p>1 / 2 / 3 M 1 / 2 / 3</p>	<p>Annika Bugge: Regression</p> <p>Es war Jungs Verdienst, dass er im regressiven Vorgang, abgesehen von der Gefahr des „Steckenbleibens“, auch die Möglichkeit einer Suche nach sich selbst, gesehen hat.</p> <p>„Nach meiner Auffassung handelt es sich bei regressiven Tendenzen nicht um einen Rückfall in die Infantilität, sondern um einen echten Versuch des Menschen, etwas für ihn Notwendiges zu finden...nämlich das Gefühl von kindlicher Unschuld, Geborgenheit und Sicherheit - kurz etwas, das viele Namen hat“. CG Jung, 1929, GW 16 § 55</p> <p>Das praxisnahe Seminar befasst sich mit den Auswirkungen der Regression auf die Analyse und die Selbstfindung. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit den regressiven Prozessen der KlientInnen, die analytische Beziehung, vor allem die Offenheit der Analytikerin für Regression und die Reflexion der entsprechenden Übertragung und Gegenübertragung.</p> <p>Themen für die Auseinandersetzung mit Fallbeispielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Tiefenpsychologische Auseinandersetzung mit Regression (Theorie und Praxis). * Träume, Bilder und Symbole als Hinweise auf regressiv Tendenzen. * Umgang mit negativen Übertragungen in regressiven Phasen. * Regression und Affektabstimmung / Affektregulation * Regression und Dissoziation 	<p>Das Seminar findet ONLINE über ZOOM statt</p> <p>Zielgruppe: vor allem Kandidat:innen des 2. Abschnittes.</p> <p>Literatur: Asper K. 2002, Verlassenheit und Selbstentfremdung Balint M. 1973, Therapeutische Aspekte der Regression Jung C.G. GW 5 § 352, 508 Jung C.G. GW 6 § 569 f. Jung C.G. GW 8. § 65f. Jung C.G. GW 16 Winnicott DW, 1985, Reifungsprozesse und fördernde Umwelt</p>

<p>Fr. 06.12. Sa. 07.12. + 3. Tag n.V.</p> <p>13 UE</p> <p>2 / 3 M 2 / 3</p>	<p>Katharina Fitzka / Reinhard Skolek: Assoziationsexperiment</p>	
<p>„Die erste und einfachste Methode, das Unbekannte bei einem Patienten zu erforschen ist die Assoziationsmethode. Ihr Prinzip ist das Aufsuchen der hauptsächlichsten Komplexe, welche sich durch Störungen des Assoziationsexperimentes verraten. Sie ist als Technik zur Einführung in die Analytische Psychologie und in die Symptomatologie der Komplexe besonders empfehlenswert.“ (C.G.Jung. GW 2)</p> <p>Das Seminar läuft über mehrere Teile. Es ist erst möglich ab dem dritten Semester abzuschließen, das Seminar selber kann man aber in ersten oder zweiten Semester besuchen.</p> <p>Im ersten Teil (Freitag/Samstag) werden Theorie und Praxis erläutert und Selbsterfahrung gemacht.</p> <p>Im Anschluß an das Seminar sollen die TeilnehmerInnen einen Probanden selber aussuchen, um dann an ihr/ihm das Assoziationsexperiment selbständig durchzuführen und ein Protokoll zu fertigen.</p> <p>Im letzten Teil treffen sich die Teilnehmer:innen mit der Seminarleitung an einem gemeinsam vereinbarten Tag um in der Gruppe über die jeweiligen Protokolle zu reflektieren. Die Kosten für den 3. Teil beträgt € 130.- pro Person. Die Protokolle müssen circa zwei Wochen vorher an die Seminarleitung (Katharina Fitzka oder Reinhard Skolek) geschickt werden.</p> <p>1. Seminartag (Freitag): Theorie der Komplexe Geschichte der Entdeckung der Komplexe Ähnliche Konzepte anderer therapeutischer Schulen besonders der Neurowissenschaften Aufbau (archetypischer Kern, Emotionen, usw.), die diagnostische und klinische Bedeutung sowie der therapeutische Umgang mit Komplexen</p> <p>2. Seminartag (Samstag) Es wird die technische Umsetzung des Assoziationsexperimentes erklärt und unter den TeilnehmerInnen geübt. Hierbei geht es um formale und inhaltliche Auswertungsmerkmale, Rahmenbedingungen, eigenes Verhalten, Reaktionen der Probanden und Reaktionszeiten, Störungsphänomene, Kontextaufnahme, Deutungshypothese etc. Zwischen und nach den zwei Übungsblöcken sollte ausreichend Zeit sein, diese Art der Selbsterfahrung unter den TeilnehmerInnen zu reflektieren.</p> <p>3. Seminartag Die Seminarleiter reflektieren mit den Teilnehmer:innen die fertigen Testprotokolle. Pro Test/Teilnehmer:in 45 Minuten. (max 6 Teilnehmer:innen) Das Seminar/die Prüfung gilt als positiv abgeschlossen, wenn das eingereichte Assoziationsprotokoll und die Reflexion darüber positiv bewertet wurden.</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. Abschnittes</p> <p>Begrenzte Teilnehmer:innenzahl (max. 12) - Reihung nach Eingang der Anmeldungen. Für den 3. Tag werden die Teilnehmer:innen auf 2 Termine und je einen Seminarleiter aufgeteilt.</p> <p>Teilnahmepflicht an den Seminartagen!</p> <p>Kosten: Die Kosten für den 3. Teil betragen € 130.- pro Person</p> <p>Insgesamt werden 13 Stunden angerechnet</p> <p>Literatur: Ogden: Frühe Formen seelischen Erlebens J. Noske: Die seelische Struktur OPD-KJ</p>	

<p>Fr 17.01. Sa 18.01.</p> <p>10 UE</p> <p>2 / 3 M 2 / 3</p>	<p>Gerhard Burda / Reinhard Skolek: Filmseminar</p>	
<p>Sa 25.01. 10.00 – 17.00</p> <p>7 UE</p> <p>2 / 3 M 2 / 3</p>	<p>Katharina Fitzka: Komplextheorie – in Anwendung</p> <p>Eines der tragenden Konzepte der analytischen Psychologie ist die Theorie der Komplexe. Dieses implizite Beziehungs- und Erfahrungswissen prägt in fördernder und hemmender Weise unsere Beziehungs- und Lebensgestaltung, unser Selbstbild und die Bindungsfähigkeit mit uns und mit anderen.</p> <p>In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen, aufbauend auf Ihren bereits gemachten Erfahrungen im Seminar „Assoziationsexperiment“, erlebbar machen, wie wir mit „Komplexepisoden“ in der Begegnung mit Klienten arbeiten können.</p> <p>Mögliche Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychoedukation - Imaginative Arbeit - Körperlicher Aspekt der Komplexe - Komplexe und Trauma - Konkrete Arbeit mit Komplexen - „Schulenübergreifender“ Blick: Schematheorie, Ego-states, Säuglingsforschung 	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes AUCH FÜR ANALYTIKER:INNEN</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: 1. Teil des Assoziationsexperimentes.</p> <p>Zielgruppe: Dieses Seminar richtet sich an Kandidat:innen die bereits Erfahrungen mit den Konzepten der Analytischen Psychologie haben und mit KlientInnen arbeiten (im Rahmen ihres Quellenberufs oder 2.Abschnitt).</p>
<p>Fr. 14.02. Sa.15.02.</p> <p>10 UE</p> <p>1 / 2 / 3 M 1 / 2 / 3</p>	<p>Hedwig Wöfl / Judith Noske: Wenn Eltern nichts für ihre Kinder übrig haben – Kinderschutz im psychotherapeutischen Kontext</p>	
	<p>Das Seminar beschäftigt sich damit, wie Kindeswohl gefährdende oder zumindest schwierige Konstellationen und Familienstrukturen, sich in aktuellen Lebensmodellen und Forschungsergebnissen widerspiegeln. Kinderschutzthemen und schwierige familiäre Grundkonstellationen, wie zum Beispiel Vernachlässigung, psychische und physische Gewalt, sexuelle Übergriffe und Missbrauch, Bedrohung, Zeugenschaft häuslicher Gewalt, Verlust geliebter Personen oder Trennungssituationen haben gerade heute hohe Aktualität im Leben von Kindern und Jugendlichen. Es soll erarbeitet werden wie diese entwicklungshemmenden Faktoren erkannt und im psychotherapeutischen Setting angesprochen werden können. Außerdem wird vermittelt welche rechtlichen Rahmenbedingungen bei Kindeswohlgefährdung gelten und welche Handlungs- und</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes. Auch für ANALYTIKER:INNEN</p> <p>Literatur: Deegener, G. (2013). Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. In A. Maercker (Hrsg.), <i>Posttraumatische Belastungsstörungen</i> (4. Auflage), (pp. 377-398), Berlin Heidelberg: Springer-Verlag. Jacoby, M., Kast, V., & Riedel, I. (1990). Das Böse im Märchen (6. Aufl.). Psychologisch gesehen: Vol. 33. Fellbach-Oeffingen: Bonz.</p>

	<p>Kooperationsmöglichkeiten wann sinnvoll umzusetzen sind. Ein multifaktorielles und bio-psycho-soziales Entstehungs- und Aufrechterhaltungsmodell von (Psycho-)Pathologie bei Kindern und Jugendlichen berücksichtigt Risiko- und Schutzfaktoren auf verschiedenen Ebenen, wie genetische/ physiologische Aspekte, personale/individuell- lerngeschichtlichen Aspekte, die interpersonelle Ebene und psychosoziale Umgebungsfaktoren.</p> <p>Wege aus Gewalt und familiärer Unterdrückung werden auch in Volksmärchen oder aktuellen Filmen aufgezeigt, die therapeutisch für individuelle Lösungsmöglichkeiten aus schwierigen Ausgangssituationen genutzt werden können und positive Entwicklungschancen anbieten.</p> <p>Das Weitergeben von Liebe, Zuwendung und Nahrung in jeder Form, das Schaffen eines förderlichen Umfelds sind elterliche Aufgaben, die nicht immer erfüllt werden (können). Der Frage, wie Kinder dies bewältigen und verarbeiten können, soll im Seminar beispielhaft nachgegangen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Didaktik: Vortrag, Einzelreflexion und Kleingruppenarbeit sowie Diskussion. ➔ Gerne können Märchen, Geschichten oder Filmfragmente, die Kinderschutzthemen behandeln, mitgebracht und gemeinsam bzw. in Einzel- und Kleingruppenarbeiten im Seminar bearbeitet werden. <p>Ziel: ist es hilfreiche Umgangsweisen mit gewaltsamen und schwierigen Lebenserfahrungen herauszuarbeiten und in einen psychotherapeutischen Handlungsansatz zu bringen.</p>	<p>Kalsched, D. (2013). <i>Trauma and the soul: psycho-spiritual approach to human development and its interruption</i>. NY, NY: Taylor & Francis Ltd.</p> <p>Kast, V. (2012). <i>Das Mädchen im Sternenkleid und andere Befreiungsgeschichten im Märchen</i>. Ostfildern: Patmos-Verlag.</p> <p>Riedel, I. (2012). <i>Spieglein, Spieglein an der Wand: Märchen vom Neiden und Gönnen</i> (1. Auflage). Ostfildern: Patmos-Verl.</p> <p>Röhr, H.-P. (2013). <i>Wege aus der Abhängigkeit: Destruktive Beziehungen überwinden</i> (. Auflage). München: Deutscher Taschenbuch-Verlag.</p> <p>Schenk, M., Wöfl H. (2022). <i>Was Kindern jetzt gut tut. Gesundheit fördern in einer Welt im Umbruch</i>. Wien: AmPuls Verlag</p>
<p>Fr 07.03. Sa 08.03.</p> <p>10 UE</p> <p>1 / 3 M 1 / 2</p>	<p>Regina Skolek-Winkler: Typologie</p> <p>Die einen halten sie für ein wertvolles Konzept, die anderen blicken skeptisch oder sogar belächelnd auf die Jungsche Typologie: In diesem einführenden Seminar soll eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit den Begriffen der Extra- und Introversion sowie den verschiedenen Orientierungsfunktionen Denken, Fühlen, Empfinden, Intuieren stattfinden. Wo verorte ich meine eigene Typologie? Wie begegne ich anderen, deren Typologie sich von meiner unterscheidet? Was bedeutet dies für meine Arbeit mit KlientInnen? Das Seminar soll neben einem einleitenden theoretischen Teil Raum für Selbsterfahrung und Austausch in Zweier- oder Kleingruppen bieten.</p>	<p>Zielgruppe: primär gedacht für Kandidat:innen des 1. Ausbildungsabschnittes</p> <p>Literatur: ADAM Klaus-Uwe <i>Therapeutisches Arbeiten mit dem Ich. Denken, Fühlen, Empfinden, Intuieren – die vier Ich-Funktionen</i>. Walter-Patmos Verlag 2003 JUNG C.G. <i>Typologie</i>. dtv 1990 (1921, 1923)</p>

<p>Fr. 04.04. Sa. 05.04.</p> <p>10 UE</p> <p>1 / 2 / 3 M 1 / 2 / 3</p>	<p>Natalia Serebrennikova / Alexandra Koch: Neid und Narzissmus</p> <p>Die Phänomenologie des Neides wird erwähnt - seine körperlichen Symptome und seine Manifestationen in Verhalten und Sprache. Es werden Bilder und einige Mythen des Neides, Wettbewerbs- und Vergleichsverhalten und der Einfluss des unbewussten Neides auf die Motivation betrachtet. Es werden Zusammenhänge zwischen Neid und Eifersucht, Neid und Gier diskutiert. Neid spielt bei einigen Übertragungen und Gegenübertragungen eine Rolle. Psychische Abwehrmechanismen gegen neidische projektive Identifizierungen können die Individuation blockieren.</p> <p>Die Schwierigkeiten von Therapeutinnen werden besprochen, wenn Neid bestimmte Komplexe in der therapeutischen Beziehung konstellierte. Neid und narzisstische Dynamiken, die miteinander verwoben sind, werden diskutiert.</p> <p>Einige Möglichkeiten der konstruktiven Nutzung von Neid während der Selbstregulation werden erwähnt.</p> <p>Therapeutische Taktiken bei der Verarbeitung von Neid werden diskutiert und Neid als Hindernis und Trauer als Hilfe auf dem Weg zur Erfahrung von Dankbarkeit gezeigt.</p>	<p>Zielgruppe: Kandidatinnen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Literatur: Kast, V. (2015) Über sich hinauswachsen. Neid und Eifersucht als Chancen für die persönliche Entwicklung. Patmos. Klein, M. (1957) Neid und Dankbarkeit. Psyche, 11(5), S. 241-255. Schwartz-Salant N. (1982) Narcissism and Character Transformation. Chapter II, 5.</p>
<p>Fr.11.04. Fr. 25.04. Fr. 09.05.</p> <p>jeweils 17.00- 20.00</p> <p>10 UE</p> <p>1 / 2 / 3 M 1 / 2 / 3</p>	<p>Claudia Stoiff: Depression - Grundlagen, Psychodynamik und Behandlung</p> <p>In diesem Seminar steht der vertiefende Einblick in das klinische Störungsbild der Depression im Mittelpunkt. Behandelt werden jene bei der Depression typisch auftretenden innerseelischen Prozesse ebenso wie strukturelle Hintergründe (neurotisches, borderline und psychotisches Niveau) und psychodynamische Funktionsweisen. Suizidalität als häufiger Begleiter depressiver Erkrankungen sowie die mit Depressionen in Zusammenhang stehenden Komorbiditäten, die Depression als Folge von frühen Bindungsstörungen und Traumatisierungen werden im Seminar erörtert.</p> <p>Anhand mythologischer und literarischer Beispiele, innerhalb derer das Thema Depression aufgegriffen wird, findet ein vertiefender Einblick in die Psychogenese und in pathologische Entwicklungen bei dieser Erkrankung statt.</p> <p>Fallvignetten werden die Darstellung von Sinn und Funktion der Depression beleuchten und einen Einblick in therapeutische Vorgangsweisen geben.</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Literaturempfehlungen: werden vor dem Seminar gesondert ausgesickt.</p>

Fr. 16.05. Sa.17.05.	Gustav Bovensiepen / Alexandra Koch: Destruktivität - ein „vernachlässigtes Kind“ in der Theorie der Analytischen Psychologie	
7 UE 1 / 2 / 3 M 1 / 2 / 3	<p>C.G. Jung postuliert in seinem Aufsatz <i>Zur Psychologie des Kindarchetyps</i> das Kindmotiv als zentrales Symbol des sich entfaltenden Selbst und der Ganzheit. Aus dem 'Kind-Schicksal' der 'Verlassenheit des Kindes' und der 'Unüberwindlichkeit des Kindes' leitet Jung die 'wunderbaren Taten des göttlichen Kindes' als positiven Held ab. Es geht um den Sieg des Bewusstseins über das Unbewusste, um die 'Überwindung des Dunkelheitsungeheuers'. In dieser ich-psychologischen Betrachtungsweise gibt es aber kein 'böses', kein destruktives Kind. Der Autor wundert sich, dass es weder in der Psychoanalyse noch in der Analytischen Psychologie ein Konzept zur Destruktivität per se gibt. Im Vortrag geht es um eine Destruktivität, die nicht integriert werden kann, um eine destruktive Selbstentwicklung. Als Hypothese wird vertreten, dass manche Patienten die unbewusste Phantasie haben, ein weggeworfenes Kind zu sein und bereits als 'böses', destruktives Kind geboren worden zu sein oder im Laufe ihrer Entwicklung diese unbewusste Überzeugung gewonnen haben. Beide Möglichkeiten werden anhand klinischen Materials illustriert. Abschließend wird versucht, zur kollektiven Destruktivität einige charakteristische Überzeugungen und Denkweisen aufzuzeigen, die bei radikalisierten politischen und gesellschaftlicher Gruppen beobachtet werden können.</p> <p>Dr. med. Gustav Bovensiepen, Facharzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Lehranalytiker und Supervisor der DGAP und am Institut f. Psychotherapie und Psychoanalyse im Rheinland e.V., Köln. Tätig in privater Praxis als Analytiker für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in Köln. Zahlreiche klinische Publikationen zur Behandlungstechnik vor allem bei Jugendlichen und bei Patienten mit strukturellen Störungen und Symbolisierungsstörungen, Arbeiten zu unbewussten Gruppenphantasien politischer Institutionen. Langjährige Lehr- und Supervisionstätigkeit in Europa und den USA; in den letzten Jahren vor allem in Osteuropa (Router-Programme der IAAP). Mitherausgeber der Zeitschrift f. <i>Analytischen Psychologie</i> und mehrerer internationaler Fachzeitschriften. Zuletzt Veröffentlichung <i>Die Komplextheorie. Ihre Weiterentwicklungen und Anwendungen in der Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen</i>. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2019.</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Teile des Seminars auch für ANALYTIKER:INNEN und LEHRANALYTIKER:INNEN</p> <p>Freitag 18.30 – 21.30: Vortrag und Diskussion: OFFEN für Kandidat:innen, Analytiker:innen und Lehranalytiker:innen</p> <p>Samstag 10.00 - 13.00: Supervision von 2 Fällen NUR FÜR KANDIDAT:INNEN</p> <p>Samstag 15.00 – 18.00: Supervision von 2 Fällen NUR FÜR ANALYTIKER:INNEN UND LEHRANALYTIKER:INNEN</p> <p>Es sollen Fälle von Kandidat:innen (am Samstag Vormittag) und von (Lehr-) Analytiker:innen gemeinsam in der Gruppe bearbeitet werden.</p> <p>An Falldarstellung Interessierte bitte per Email bei Alexandra Koch melden. (alexandra.maria.kochqgmx.at) – nähere Informationen folgen dann gesondert.</p>

<p>Fr. 13.06.</p> <p>17.00-20.30</p> <p>3 UE</p> <p>2</p> <p>M 3 / SPM</p>	<p>Tanja Lenz: Einführung in das therapeutische Sandspiel in der Analytischen Psychologie</p> <p>Das therapeutische Sandspiel hat seine Wurzeln in der Analytischen Psychologie und ist eine fundierte tiefenpsychologische Methode zur Diagnostik und psychotherapeutischen Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es bietet die Möglichkeit Leidensdruck nonverbal zum Ausdruck zu bringen und Wandlungsprozesse zu initiieren und zu begleiten. Die Arbeit im Sand intensiviert das Symbolerleben und regt die Entwicklung von Selbstheilungskräften/Resilienz an. Im Seminar kommen wir durch Selbsterfahrung mit unseren eigenen unbewussten Anteilen in Kontakt - begleitet von Imagination und kreativen Techniken. Wir erkennen die Wichtigkeit, den inneren Prozessen ihre eigene ungestörte Entwicklung zu lassen und diese verantwortungsbewusst bei unseren Klient:innen zu begleiten</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Begrenzte Teilnehmer:innenzahl: höchstens 10</p> <p>Literaturangaben: Kalff Dora (1996): Sandspiel: Seine therapeutische Wirkung auf die Psyche. Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel Lenz, Tanja; Fleck, Ingrid (2020): Exploratives Sandspiel. Wege zur Resilienz. Waxmann Verlag, Münster, New York Paß Tanja (2013): Der Seelengarten. Das therapeutische Sandspiel als Brücke zum Unbewussten. Waxmann Verlag, Münster, New York, München, Berlin</p>
<p>Sa 14.06.</p> <p>10.00 - 17.00</p> <p>7 UE</p> <p>2</p> <p>M 3 / SPM</p>	<p>Tanja Lenz / Anna Oberleitner: Facetten des Sandspiels – Anwenden und Erkunden in der psychotherapeutischen Praxis</p> <p>Das therapeutische Sandspiel gilt als Methode, dem Unbewussten mithilfe der Hände Ausdruck zu verleihen und dadurch die innere Seelenlandschaft besser begreifen zu können. Die Körperebene, auf der früheste Erfahrungen gespeichert sind, wird miteinbezogen, was dazu führen kann, dass sehr frühe psychische Inhalte konstelliert werden. Durch die Verbindung von Körper und Psyche wird ein Verarbeitungsprozess auf verschiedenen Ebenen angeregt. Die Bewegungen und Berührungen im Sand können heilend wirken. Ziele des Seminars:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit den Potentialen des Sandspiels vertraut werden - die eigene Wahrnehmung sensibilisieren, um psychische Prozesse zu be-greifen <p>Praxisnaher Input erfolgt, z. B.: Wie biete ich das Sandspiel in der Praxis überhaupt an? Wie leite ich es an? Wie gehe ich damit um, wenn jemand nicht Sandspielen möchte? Wo zeigen sich Aspekte der transzendenten Funktion?</p> <p>Das Erspüren psychodynamischer Prozesse unserer Klient:innen soll geübt werden.</p> <p>Für die Teilnehmer:innen soll sich ein Raum für Anliegen und Fragen rund um das Sandspiel und dessen praktische Umsetzung eröffnen, sodass ein klares Bild vom eigenen Tun in der Praxis entstehen kann.</p>	<p>Zielgruppe: Teilnehmer:innen, die das Einführungsseminar Sandspiel absolviert haben</p> <p>Begrenzte Teilnehmer:innenzahl: höchstens 10</p> <p>Literaturempfehlung: Ammann, Ruth (2019): Die Sandspieltherapie. Resonanz zwischen Körper und Seele. Düsseldorf: Walter Verlag Grunwald, Martin (2017): Homo Hapticus. Warum wir ohne Tastsinn nicht leben können. München: Droemer Verlag</p>

Beginnzeiten der Veranstaltungen (sofern nicht anders angegeben):

Freitag 18.30 – 21.30 Uhr & Samstag 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Penzingerstraße 69/2/19, 1140 Wien

Das ÖGAP-Institut ist bemüht, die Seminare in Präsenz abzuhalten. Sofern es die gesetzlichen Rahmenbedingungen erfordern, wird auf Online-Lehre umgestellt.

Diese **Wochenendveranstaltungen** werden jeweils als **10 Theoriestunden**

(Freitag 3 Stunden, Samstag 7 Stunden) angerechnet.

Die seitlich angegebene Zahl (**1/2/3/4**) bezieht sich auf die vom Psychotherapiegesetz geforderten **Themenbereiche mit Mindeststundenanzahl**.

Sind mehrere Zahlen angegeben, so kann gewählt werden. Neben dem Titel der Veranstaltung ist diese Zahl dann auf der Teilnahmebestätigung anzuführen.

1 = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (60 Std.)

2 = Methodik und Technik (150 Std.)

3 = Persönlichkeits- und Interaktionstheorie (50 Std.)

4 = Psychotherapeutische Literatur (40 Std.)

Die Zahlen in der zweiten Zeile mit einem „**M**“ davor beziehen sich auf den **Universitätslehrgang**.

M 1 = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (8 ECTS)

M 2 = Persönlichkeits- und Interaktionstheorie(7ECTS)

M 3 = Methodik und Technik (20 ECTS)

M 4 = Psychotherapeutische Literatur (5 ECTS)

SPM = Schwerpunktmodul Analytische Psychologie (15 ECTS)

Bitte beachten Sie, dass sämtliche **Anmeldungen verbindlich** sind!
Falls es aus dringenden Gründen doch nötig ist abzusagen, sollte dies
frühzeitig an die **Seminarleitung UND an office@cgjung.at**
rückgemeldet werden!

Termine für mündliche Prüfungen 2024/25:

1. Termin: 09.11.2024

Prüfer:innen: Gerhard Bujak, Gerhard Burda, Alexandra Koch, Reinhard Skolek

2. Termin: 22.02.2025

3. Termin: 21.06.2025

Prüfer:innen des 2. und 3. Termins werden noch bekannt gegeben

Pro Termin sind max. 2 Prüfungen möglich

Vorankündigung:

Mitgliederversammlung: Sa. 19. Oktober 2024, 17.00 – 20.30 Uhr

Einladung folgt

Weitere Seminartermine 2025:

10./11.10., 07./08.11., 12./13.12.

Änderungen vorbehalten

GRUPPEN 2024 - 25

Alle Gruppenveranstaltungen sind von den Kandidat:innen selbst zu bezahlen und direkt mit Vortragenden zu verrechnen.

Die Kosten sind jeweils abhängig von der Teilnehmerzahl!

Die endgültige Platzvergabe für die Teilnahme an einer Gruppe erfolgt nach Ende der Anmeldefrist !

I. Gruppenseminare

<p>Termine: meist Samstag oder Sonntag Vormittag</p> <p>4 M 4</p>	<p>1. Literaturseminar (Gerhard Burda)</p>	
<p>Termine: Fr. 15.00-18.00: 11.10.24, 15.11.24 und 06.12.24</p> <p>4 M 4</p>	<p>2. Literaturseminar (Wilhelm Just)</p> <p>Der altägyptische Papyrus Das Gespräch eine Lebensmüden mit seinem Ba: Neben seinem eigentlichen Inhalt stellt auch die Geschichte der Übersetzung und Interpretation dieses Papyrus einen eigenartigen Bezug zum Inhalt des Papyrus selber dar (Vater und Sohn Jacobsohn sind mit diesem Papyrus auf tragische Weise verbunden. (Hermann Jacobsohn. Hermann Jacobsohn (*1879 in Lüneburg; † 1933 in Marburg war ein verdienster, deutscher Sprachwissenschaftler und Universitätsprofessor. * † 1933 in Marburg)). Hermann Jacobsohn, sein Sohn Helmuth Jacobsohn (1906–1994) begründete an der Marburger Universität die Ägyptologie Im gelang die erste Übersetzung und stimmige Deutung des Textes des Papyrus.[4]</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p>
<p>bestehende fortlaufende Gruppe – Einstieg möglich</p> <p>Anmeldung Online und per Mail an: office@cgjung.at UND comger@gmx.at</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p>	

	<p>Dieser altägyptische Papyrus gehört zum Basiswissen jedes JUNGIANERS, insofern er das spontane Ereignis einer Aktiven Imagination im alten Ägypten, die vor über 4000 Jahren stattgefunden hat, schildert. Neben seinem eigentlichen Inhalt coroboriert auch die Geschichte seiner Übersetzung und Interpretation durch Helmuth Jacobson seinen psychologischen Inhalt.</p> <p>Der Text wird allen Teilnehmern nach ihrer Anmeldung zur Verfügung gestellt. Als Vorbereitung empfiehlt sich unbedingt die vorbereitende Lektüre von Barbara Hannah, Begegnungen mit der Seele. Aktive Imagination, der Weg zur Heilung und Ganzheit, München, 1981. Im Kap4 befasst sich dort die Autorin mit diesem Papyrus; ihre Interpretation ist auch ein Musterbeispiel psychologischer Interpretationskunst, für die Barbara Hannah generell bekannt ist.</p> <p>Anmeldung Online und per Mail an: office@cjung.at UND wilhelm.just@outlook.com</p>	
<p>Termine: Fr. 15.00-18.00: 17.01.25, 14.02.25 und 07.03.25</p> <p>4 M 4</p>	<p>3. Literaturseminar (Wilhelm Just)</p>	<p>CGJ, Antwort auf Hiob: gegen Ende seines Lebens bemerkte C.YG.JUNG einmal, alle seine Werke würde er wieder überarbeiten nur an Antwort auf Hiob und an den E.T.G. würde er kein Jota ändern.</p> <p>CGJ, Antwort auf Hiob, 1952. Durch die Lektüre dieses Buches kam der Kontakt JUNGS mit Victor White, einem profunden Kenner der Scholastik, zustande, ein wichtiger Dialog der beiden, wenn auch nicht konfliktfrei entspann sich. Victor White's Beschäftigung mit JUNG fand eine breite, intensive Nachfolgerschaft in den USA.</p> <p>Anmeldung Online und per Mail an: office@cjung.at UND wilhelm.just@outlook.com</p>

II. Gruppenseminare - Pflichtgruppen

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN II. PFLICHTGRUPPEN-SEMINARE

Sofern die Seminare im **1. Ausbildungsabschnitt** absolviert werden, gilt hier, dass der Besuch dieser Seminare **erst nach dem 1. Orientierungsgespräch** (= nach einem Jahr) möglich ist. Im 2. Ausbildungsabschnitt können obige Seminar jederzeit absolviert werden.

<p>Termine: 7 Treffen Fr. Nami/Abend</p> <p>1. Termin: 4.10.: 18.00-21.00</p> <p>2 M 2 / SPM</p>	<p>1. Tiefenpsychologische Bildinterpretation (Gerhard Burda)</p>	
<p>Termine: Fr 22.11.24 von 18.30 – 21.30 Sa 23.11.24 von 10.00 – 17.00</p> <p>2 M 3 / SPM</p>	<p>2. Alchemie (Natalie Serebrennikova / Gerhard Bujak)</p> <p>In diesem interaktiven Seminar wird zwischen kurzen Vorlesungen über alchemistischen Konzepten und Vorstellungen und der praktischen Interaktion mit Bildern durch Imagination und Zeichnen abgewechselt. Es wird eine kleine kreative Hausaufgabe für das Seminar vorgeschlagen. Man muss auch ein Referat schreiben.</p> <p>Eine allgemeine Einführung wird gegeben. Die Alchemie gilt als ein System des metaphorischen Denkens, dessen Anwendung in den Ansätzen der klassischen und archetypischen Schulen der analytischen Psychologie vorgestellt wurde. Die alchemistische Sprache zielt auf eine größere Integrität der Erfahrung und der Weltsicht ab, so dass ihre verkörperten Bilder Resonanzen sowohl in der Psyche als auch im Körper einer Person hervorrufen. Beim alchemistischen Denken sind alle sinnlichen Wahrnehmungsmodalitäten an der Erfahrung von Transformationen der inneren Zustände des Individuums beteiligt. Das Ich-Bewusstsein kann eine solch tiefgreifende Erfahrung sowohl mit seinem rationalen, logischen Denken als auch mit seiner poetischen, aktiven Imagination über die Welt und sich selbst unterstützen.</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Gruppe Neustart: Begrenzte Teilnehmer:innenzahl: 6 – 8 TN</p> <p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Begrenzte Teilnehmer:innenzahl: 8 – 10 TN Quereinstieg nicht möglich</p> <p>Literatur:</p> <p>Edinger E. (1990) Der Weg der Seele. Der sychotherapeutische Prozess im Spiegel der Alchemie. Kösel Verl.</p> <p>Franz, M. L. v. (2008) Alchemie. Einführung in ihre Symbolik. Verlag Stift. f. Jungsche Psychol.</p> <p>Hillmann J. (2015) Alchemical Psychology. Uniform Edition of the Writings of James Hillmann, Dallas: Spring Publications.</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Jung, C.G. GW 12. Psychologie und Alchemie.</p>

	<p>Binäre, ternäre und quaternäre Strukturen von alchemistischen Bildern und Prozesse werden erwähnt. Paare in der Alchemie: Königspaar, Hierosgamos, usw. Das Prinzip der Konjunktion und das Zusammenspiel von Gegensätzen.</p> <p>Die Grundstadien des opus von nigredo, albedo und rubedo und ihre psychologische</p> <p>Korrelate; die Dreifaltigkeit; Quadratur des Kreises, Erhaltung des Steines der Weisen. Parallelen zum Selbstkonzept im alchemistischen Mythos, alchemistische Symbole des Selbst.</p> <p>Der dialektische Prozess in der Alchemie. Alchemistische Metapher von Übertragung und Gegenübertragung. Individuation, Identifizierung und Inflation in der Alchemie, alchemistische Amplifikationen der Krisendynamik.</p> <p>Anmeldung Online <u>und</u> per Mail an: office@cjung.at UND serebren@protonmail.com</p>	<p>Jung, C.G. GW 13. Studien über alchemistische Vorstellungen.</p> <p>Jung, C.G. GW 14/I, 14/II. Mysterium Coniunctionis.</p> <p>Jung, C.G. GW 16. Praxis der Psychotherapie. Kap.XIII: Die Psychologie der Übertragung.</p> <p>Franz, M. L. v. (2009) Aktive Imagination und Alchemie. FO-Fotorotar AG</p> <p>Schwartz-Salant, N. (1998) The Mystery of Human Relationship: Alchemy and the Transformation of the Self. London: Routledge.</p>
<p>Termine: Werden bei ausreichend Anmeldungen bekannt gegeben</p> <p>2 M 2 / SPM</p>	<p>3. Aktive Imagination (Reinhard Skolek)</p>	
	<p>Einführung in die Aktive Imagination; Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung.</p> <p>Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.</p> <p>Anmeldung Online <u>und</u> per Mail an: office@cjung.at UND rsonline@gmx.at</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p>

III. Gruppenseminare - Prüfungsersatz

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN III. PRÜFUNGSERSATZ-SEMINARE

Im **1. Ausbildungsabschnitt** ist es möglich, sich **nach der Absolvierung des 1. Orientierungsgesprächs** (= nach einem Jahr) zu **Prüfungen bzw. Prüfungsersatzseminaren** bei Frau Martina Rios Silva (office@cgjung.at) UND Annika Bugge (annika.bugge@gmx.net) anzumelden.

Im **2. Ausbildungsabschnitt** können KandidatInnen sich nach Absolvierung von **50 Stunden Einzelsupervision** oder **35 Stunden Einzelsupervision und 21 Stunden Gruppensupervision** bei Frau Martina Rios Silva UND Annika Bugge anmelden. Mit dieser Anmeldung muss auch der Nachweis über 50 Stunden Supervision (siehe oben) per Mail an Frau Rios Silva UND Annika Bugge gesandt werden. Dieser Nachweis gilt als Zulassung zu Prüfungen des 2. Abschnitts.

<p>Termine: 10.1. 2025 15.30–17.45 h online oder Präsenz</p> <p>26.4.2025 10.00 - 18.30 h und 27.4. 2025 10.00 - 17.30 h Präsenz</p> <p>2 M 3 / SPM</p>	<h3>1. Märchen (Gerhard Bujak)</h3>	
<p>Termine: Werden nur bei Zustandekommen der Gruppe verfeinbart</p> <p>2 M 3</p>	<h3>2. Methodik (Reinhard Skolek)</h3>	<p>„In Mythen und Märchen wie im Traume sagt die Seele über sich selber aus, und die Archetypen offenbaren sich in ihrem natürlichen Zusammenspiel (...)“ (Jung, GW, Bd. 9/1, § 400) Das Märchen drückt kollektiv-unbewusste Grundstrukturen menschlichen Erlebens in symbolischer Sprache aus.</p> <p>Im Seminar geht es um die Belebung der Imagination, des emotional bildhaften Aspekts der Psyche, aber auch um eine reflektierte Auseinandersetzung, um tiefenpsychologische Märcheninterpretation.</p> <p>1. Termin: Einführung, Terminvereinbarung, Auswahl der Märchen für eigenständige Bearbeitung in Kleingruppen.</p> <p>Anmeldung Online und per Mail an: office@cgjung.at und gbujak@inode.at</p>
	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Begrenzte Teilnehmer:innenzahl:</p> <p>Min. 8, max. 10 TN, SS 2025</p> <p>Literaturangaben: Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Hg. von Axel Winzer. 3 Bände. Frankfurt am Main: Hoffmanns bei Zweitausendeins 2012, oder Insel Taschenbuch. Kast, Verena: Märchen als Therapie. 14. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2013. Lüthi, Max: Das europäische Volksmärchen. 11. Aufl. Tübingen und Basel: A. Francke 2005. von Franz, Marie-Louise: Psychologische Märcheninterpretation. Eine Einführung. Küsnacht, Zürich: Stiftung für Jung'sche Psychologie 2012 (überarbeitete Neuauflage).</p>	

	<p>kreativer Umgang mit dem Unbewussten; Imagination und Arbeit mit bzw. am Symbol sowie die psychotherapeutische Wirkung der Persönlichkeit des Psychotherapeuten. Seminar, Diskussion, Literaturbesprechung.</p> <p>Anmeldung Online und per Mail an: office@cgjung.at und rsonline@gmx.at und</p>	<p>Gruppe Neustart: Begrenzte Teilnehmer:innenzahl</p> <p>Bitte auch die, die sich bereits angemeldet haben, nochmals beim Seminarleiter melden.</p>
<p>Termine: 6 Termine jeweils Freitagabend</p> <p>2 M 3</p>	<p>3. Traum (Gerhard Burda/ Reinhard Skolek)</p>	
	<p>Der Umgang mit dem Nachtraum in Theorie und Praxis, mit Literaturstudium und Selbsterfahrungsanteilen. Alle Teilnehmer:innen bearbeiten gegen Ende der Seminarreihe einen Traum in der Gruppe. Vorschläge und Anregungen der Teilnehmer:innen zur Gestaltung der Seminarreihe sind willkommen. Leitung: Burda Gerhard, Skolek Reinhard</p> <p>Anmeldung Online und per Mail an: office@cgjung.at, rsonline@gmx.at und comger@gmx.at</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Gruppe Neustart WS 2024; max. 10 TN Bitte auch die, die sich bereits angemeldet haben nochmals beim Seminarleiter melden.</p> <p>Ort: Institut Penzingerstrasse, und/oder je nach Covid-Situation über 3CX Abschließende Prüfung am Ende der Gruppe.</p>
<p>Termin: folgt (Samstag)</p> <p>2 M 3 / SPM</p>	<p>4. Mythologie (Rita Skolek-Winnisch)</p>	
	<p>Bitte per Anmeldeformular Zeit (WS/SS), Thematik (Griechische oder Wahlmythologie) sowie Form (Referat oder schriftlich) angeben! Sofern sich min. 3 Teilnehmer:innen finden, wird wieder ein Mythologie-Samstag angeboten.</p> <p>Weitere Informationen folgen.</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Gruppe Neustart: Begrenzte Teilnehmer:innenzahl: 6 – 8 TN</p>
<p>Termin: folgt (Samstag)</p> <p>2 M 3 / SPM</p>	<p>5. Wahlmythologie aus dem Norden (Elisabeth Lechner / Rita Skolek-Winnisch)</p>	
	<p>Bitte per Anmeldeformular Zeit (WS/SS), Thematik (Griechische oder Wahlmythologie) sowie Form (Referat oder schriftlich) angeben! Sofern sich min. 3 Teilnehmer:innen finden, wird wieder ein Mythologie-Samstag angeboten.</p> <p>Weitere Informationen folgen.</p>	<p>Zielgruppe: Kandidat:innen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Gruppe Neustart: Begrenzte Teilnehmer:innenzahl: 6 – 8 TN</p>
<p>Die Seminare 1.-5. zählen auch zur theoretischen Ausbildung. Die Stunden werden unter Punkt 2 (Methodik und Technik), M3 des Universitätslehrganges angerechnet.</p>		

IV. Gruppen: Supervision, Klinische Gruppe

1. Supervisions-Jahresgruppe (Claudia Stoifl, Ort: Wien)

Geschlossene Gruppe / 5 – 10 Teilnehmer:innen

Termin: Freitag: 17:30 – 20:00

13.09.2024

18.10.2024

29.11.2024

13.12.2024

10.01.2025

21.02.2025

21.03.2025

Anmeldung Online und per Mail an:

office@cgjung.at und stoifl@analytische-psychologie.cc

2. Supervisions-Jahresgruppe (Tanja Lenz, Ort: online)

Geschlossene Gruppe: derzeit voll.

3. Praktikumssupervision (Tanja Lenz, Ort: online)

Geschlossene Gruppe: derzeit voll.

4. Praktikumssupervision (Regina Skolek-Winkler, Ort: Wien)

Fortlaufende offene Gruppe, Einstieg jederzeit möglich.

Kosten je nach Teilnehmer:innenzahl.

Termin: Freitagnachmittag

Nähere Informationen und Terminvereinbarung: skolek-winkler@gmx.at

Anmeldung Online und per Mail an:

office@cgjung.at und skolek-winkler@gmx.at

Fortlaufende Selbsterfahrungsgruppe mit dem Nachtraum (Reinhard Skolek)

Mit diesem Angebot soll dem seit langem bestehenden Kandidat:innenwunsch nach Gruppen-selbsterfahrung entsprochen werden. Ich habe seit vielen Jahren sehr gute Erfahrung mit der Traum-„Arbeit“ in der Gruppe gemacht. Die Gruppe bietet eine Vielfalt von Assoziationen und Zugängen zum Traum, zusammen mit vielfältigen Interaktionen/Übertragungen und Gegenübertragungen. Die praktische Beschäftigung mit dem Traum bietet auch eine gute Grundlage für Reflexionen des Erlebten zum besseren Verständnis und zur Diskussion von Traumtheorien.

Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung. Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.

Begrenzte Teilnehmer:innenzahl: 9

Geschlossene, fortlaufende Gruppe (=insgesamt 150 Minuten)

Termin: wird bei ausreichender TN-Zahl vereinbart

Die Kosten von 100,- pro Einheit sind von den Teilnehmer:innen anteilmäßig selbst zu tragen.

Anmeldung Online und per Mail an:

office@cgjung.at und rsonline@gmx.at

Programmgestaltung: Alexandra Koch & Martina Rios Silva, Mai 2024, Rückfragen an office@cgjung.at

Kontakt

ÖGAP-Institut

Penzinger Straße 69/2/19, 1140 Wien

E-Mail: office@cgjung.at, Tel: 0677 63696197



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie

C.G. Jung – Gesellschaft